

Festgottesdienst 26.12.2023 - Christfest II 10.00 Uhr Ev.-Luth. Kirche Graupa

Geläut	Kirchner
Vorspiel zum Gottesdienst	Posaunen
Begrüßung	Nitzsche
Lied EG 8: Es kommt ein Schiff, 1+2+4	Posaunen/Gemeinde
Musik (Nussknacker „Marsch“)	Posaunen
Eingangsgebet	Nitzsche
Lied EG 24: Vom Himmel hoch, 1-3 + Nachspiel zum Lied	Posaunen/Gemeinde
Taufe Dr. Ellen Schneider	Nitzsche
Lied EG 533, 1-3 Du kannst nicht tiefer fallen (Mel.: EG 516)	Posaunen /Gemeinde
Musik (Maria durch ein Dornwald ging)	Posaunen
Liedpredigt EG 37 Ich steh an einer Krippen hier (Innerhalb der Predigt Lied EG 30, Es ist ein Ros, 1-3)	Nitzsche Posaunen/Gemeinde
Lied EG 54, Hört der Engel helle Lieder, 1-3	Posaunen/Gemeinde
Fürbittgebet	Nitzsche
Lied EG 47, Freu dich Erd und Sternenzelt, 1+4	Posaunen/Gemeinde
Abkündigungen	Nitzsche
Musik	Posaunen
Lied EG 44, O du fröhliche, 1-3	Posaunen/Gemeinde
Segen	Nitzsche
Nachspiel zum Gottesdienst	Posaunen
Geläut	

2.Christtag 2023 Graupa EG 30 Es ist ein Ros entsprungen

Begrüßung

Es ist ein Glück, das unser Christfest nicht nur Gottesdienste am Abend hat, sondern auch Gottesdienste am Morgen. Am Morgen zeigt sich, was von der Stimmung eines kerzenbeschiedenen Abends übrig geblieben ist. Am Morgen im klaren, nüchternen Licht zeigt sich, was von dieser Botschaft weitergehen wird, was wir mitnehmen können in die restlichen Weihnachtsfeiertage und in unseren Alltag.

In diesem Gottesdienst wird es besonders viel Musik geben, besonders viel Gelegenheit, die Weihnachtsbotschaft sich singend zu erschließen. Musikalisch ausgestaltet wird dieser Gottesdienst vom Graupaer Posaunenchor und vom Quintett „Werkstatt Brass.“

In diesem Gottesdienst wird Frau Ellen Schneider getauft. Wir begrüßen Sie und ihre Familie recht herzlich.

Eingangsgebet¹

Gott,
alle Jahre wieder
hören wir die alte Botschaft,
dass du Mensch geworden bist,
um uns ganz nahe zu sein.

Lass sie uns nicht hören, als ob sie in den Wind geredet sei. Lass sie uns nicht hören, als ob wir schon alles wüssten.

Öffne vielmehr unsere Ohren, Herzen und alle Sinne, damit uns diese alte Botschaft aufs Neue begeistert, damit sie uns in Bewegung bringt.

Gott,
wir danken dir für die alte und immer wieder neue Botschaft,
dass du Mensch geworden bist,
um uns ganz nahe zu sein
in Jesus Christus,
dem Kind in der Krippe,
unserem Bruder und HERRN.

¹ Ulrich Burkhardt / Eckard Hermann Neue Gebet für den Gottesdienst V, München Claudius-Verlag 2018 S. 29

Liebe Gemeinde!

Unter den Advents- und Weihnachtsliedern gibt es zwei Lieder, die mit ungewöhnlichen Vergleichen, mit rätselhaften Andeutungen sich dem Geheimnis von Weihnachten nähern. Es sind die zwei Rätsel-Lieder „Es kommt ein Schiff geladen“ (EG 8) und „Es ist ein Ros entsprungen“ (EG 30). In beiden Liedern kommt eine Bilderwelt vor - das Schiff und der Rosenstrauch -, die auf den ersten Blick gar nichts mit der Geburt eines Kindes zu tun haben. Eine Bildwelt, die mit der üblichen Weihnachtsgeschichte, mit Hirten, Engeln, Königen, Stall und Krippe auf den ersten Blick keinerlei Berührung hat.

Was wundert es, daß beide Liedtexte ihr Bilder, ihre Materialien und ihre Methodik aus der Mystik beziehen. Mystik ist kurz gesagt die Sehnsucht des Ichs mit Gott, mit dem Unendlichen, dem Geheimnis unserer Welt, dem Urgrund allen Seins zu verschmelzen und eins zu werden. Erfahrungen der Seele und Erfahrungen des Ganz anderen werden in der Mystik mit neuen Worten und transparenten Bildern ausgedrückt. Irdisches – ein Schiff, eine Rosenstrauch – wird Zeichen, Chiffre, Gleichnis für Verborgenes aus der Welt Gottes. Das alles geschieht vorsichtig, verhalten stets mit einem Rest von Geheimnis, der nicht in logischen Darlegungen aufgeht.

„Es ist ein Ros entsprungen aus einer Wurzel zart.“ Die erste Strophe setzt ein Rätsel. Ein Bild aus der Natur wird vor Augen gemalt. Tief im Boden verborgen ist eine Wurzel zart, wobei das Wort „zart“ damals noch edel und wertvoll meint. Aus ihr wächst ein Rosenstock oder Rosenstrauch. Die Korrektur zu „Es ist ein Reis entsprungen“ war also unnötig. Dieser Naturvorgang, wie aus der Wurzel der Rosenstrauch, die Blüte, das Blümlein blüht, ist an sich schon ein Wunder an Schönheit, Duft und Farbe. Doch dieser Vorgang wird noch rätselhaft überhöht. Die Knospe treibt im Winter, wo normaler Weise die Wärme zum Wachstum fehlt und zur Mitternacht, wenn das Licht zum Erblühen mangelt.

Wir singen Vers 1:

1. Es ist ein Ros entsprungen
aus einer Wurzel zart,
wie uns die Alten sungen,
von Jesse kam die Art
und hat ein Blümlein bracht
mitten im kalten Winter
wohl zu der halben Nacht.

Die zweite Strophe gibt die Lösung, die Auflösung des Rätsels, des Bildes. Dabei ist die ursprüngliche katholische Textfassung wichtig, wie sie im Gotteslob (GL 243,2) tradiert wird:

Das Blümlein, das ich meine,
davon Jesaja sagt,
ist Maria, die Reine,
die uns das Blümlein bracht.
Aus Gottes ewgem Rat
hat sie ein Kind geboren,
und blieb doch reine Magd.

Hier passt die Entsprechung zusammen: Aus der Wurzel Jesse, dem Vater Davids wächst der Rosenstock, der Trieb, der mit Maria gleichgesetzt wird und Jesus ist mit dem erblühenden Blümlein gleichgesetzt.

Gottes Erbarmen, seine Liebe zeigt sich in wunderbarer Weise: Die Wärme seiner Liebe strahlt in unseren erstarrten Winter. Das Licht seiner Herrlichkeit scheint in unsere mitternächtliche Finsternis. Gott wird Mensch, als Kind, klein, unbedeutend, hilflos und schwach, geht er in die Vergänglichkeit ein. Doch Gott verwandelt mit seinem Kommen, so wie die Rose und die Blume diese Vergänglichkeit. Der da kommt und geboren wird von Maria, der reinen Magd, wird der Helfer der Hilflosen, der Verkünder der Bergpredigt und der Mann man Kreuz.

Aus dem Hinweis, daß dies die Alten gesungen haben, nämlich Jesaja, hört man noch mehr heraus. Das lateinische „virga“ (Rute, Gerte, Reis) birgt den Anklang an „virgo“ (Jungfrau) und damit voll und ganz den Bezug aus Maria, so daß sich alle anderen Ehrentitel Marias einstellen: Maria, die reine, die demütige Magd.

Der Dichter – oder die Dichterin dieses Liedes blieb trotz jahrhundertelanger Forschung bis heute unentdeckt, ein Geheimnis. Gedruckt und überliefert taucht es erst nach der Reformation in Mainz auf.² Wahrscheinlich hat es zuerst der individuellen-meditativen Andacht gedient hauptsächlich im Rheinland. Von Michael Praetorius, dem evangelischen Kantor, Kapellmeister und Liedsammler in Wolfenbüttel entdeckt, erhält das Lied 1609 einen vierstimmigen Satz, der noch heute musiziert und gesungen wird.

Doch Praetorius greift auch entschieden in den Text ein. Er hat als Protestant wohl die Befürchtung, der Rosenstock Maria könnte das Blümlein Jesus überwuchern, das doch im Mittelpunkt des Liedes steht. Und so setzt er Röslein und Blümlein gleich.

Das Röslein, das ich meine,
davon Jesaja sagt,
hat uns gebracht alleine
Marie, die reine Magd;
aus Gottes ewgem Rat
hat sie ein Kind geboren,
welches uns selig mach.

Die Logik stimmt, aber die Poesie ist dahin. Und so bleiben im Konzert der Konfessionen zwei verschiedenen Fassungen des Rätselliedes nebeneinander stehen: Eine katholische, die stärker auf das Wesen und die Würde Marias ausgerichtet ist und eine evangelische, die etwas gewaltsam die zentrale Bedeutung Jesu betont.

Wir singen die zweite Strophe:

2. Das Röslein, das ich meine,
davon Jesaja sagt,
hat uns gebracht alleine
Marie, die reine Magd;
aus Gottes ewgem Rat
hat sie ein Kind geboren,
welches uns selig mach.

In unserem Evangelischen Gesangbuch finden wir in der Regel 3 bis 4 Strophen von „Es ist ein Ros entsprungen“. Das war nicht immer so. Das Lied ist ja ein Rätsel-Lied und ein Rätsel verlangt nach einer Lösung. Das poetisch-allegorische Naturbild von Wurzel, Rosenstock und Blume, das uns da vor Augen gezeichnet wird, hat zu vielen Zeiten die Phantasie beflügelt und Deutungen, Lösungen, erzählte Liedstrophen hervorgebracht.

² 1587/88 wird das Lied als handschriftlicher Eintrag um Gebetsbüchlein des Frater Conradus, des späteren Prokurators der Kartause in Mainz erwähnt.

Als Erzähl lied mit über 20 weiteren Strophen schloß sich schon in frühesten Zeit eine Lösung des Rätsels an: Da wird die Weihnachtsgeschichte um Maria und Jesus erzählt.

Die umfangreiche Entschlüsselung des Rätsels durch die Weihnachtsgeschichte verlangt nach einer Aneignung, einem Schlussteil. In der ursprünglichen Fassung geschah dies durch ein Lob Gottes, eine Bitte an Maria und eine Amen-Strophe, die noch lange gesungen wurde:

So singen wir all Amen, / das heißt: Nun werd es wahr;
 das wir begehren allsammen: / O Jesus hilf uns dar /
 in deines Vaters Reich!
 Darin wir wolln dich loben: / O Gott, uns das verleih!

Die heutige dritte Strophe im Evangelischen Gesangbuch ist erst im 19. Jahrhundert durch Fridrich Layritz hinzugekommen. Sie nimmt noch einmal das Rosenrätsel auf und setzt es mit dem Leben Jesu in Beziehung. Sie verdoppelt sozusagen die Auflösung des Rätsels. Der süße Duft der Blume, seine helle Farbe wird noch einmal poetisch aufgenommen.

3. Das Blümelein so kleine,
 das duftet uns so süß;
 mit seinem hellen Scheine
 vertreibt's die Finsternis.

Aber vielleicht erschienen die Bilder zu poetisch und zu naturgebunden und so wird ziemlich abrupt ein katechismusartiges Bekenntnis hinzugefügt:

Wahr' Mensch und wahrer Gott,
 hilft uns aus allem Leide,
 rettet von Sünd und Tod.

Diese rätselhaft wunderbare Geschehen greift bis in unser Leben hinein, bis dahin, wo uns die Tiefen des Lebens – Ohnmacht und Vergänglichkeit – zu schaffen machen. Weihnachten, daß Gott in unsere Welt kommt, ist und bleibt ein Geheimnis, ein Mysterium.

Wir singen die dritte Strophe: 3.
 3. Das Blümelein so kleine,
 das duftet uns so süß;
 mit seinem hellen Scheine
 vertreibt's die Finsternis.
 Wahr' Mensch und wahrer Gott,
 hilft uns aus allem Leide,
 rettet von Sünd und Tod.

Dort, wo Gott in unsere Welt kommt, kann sie nicht bleiben wie sie ist. Dort wird sie auf wunderbare Weise verwandelt. Jesaja hat das in seinem Zukunftsbild den Menschen damals in Israel vor Augen gemalt. Und dieses Zukunftsbild ist uns in den letzten Wochen in den Gottesdiensten mehrfach begegnet. Es klang an am Ewigkeitssonntag mit dem Bild vom neuen Himmel und der neuen Erde (Jes. 65), am 2. Advent im Bild vom Kommen Gottes, daß die Blinden sehend, die Tauben hörend, die Lahmen springend macht. (Jes. 35) und es wird in dem heutigen Bibeltext weit entfaltet. Aber alles geht nicht in einer Predigt zu sagen. Deshalb waren mir diese Verse wichtig, aus denen unser Lied „Es ist ein Ros entsprungen“ entstand.

Das Rätsellied „Es ist ein Ros entsprungen“ zeigt deutlich an, daß die Botschaft von Weihnachten nicht mit einem Blick entschlüsselt ist. Sie bleibt Geheimnis und sie hinterläßt immer eine Seh-

sucht nach vorn, eine Sehnsucht, daß unsere Welt durch diese Botschaft verändert wird oder besser gesagt: Durch den verändert wird, der als das Blümlein Licht und Duft und Schein mitten in die Kälte und Dunkelheit brachte.

Alles das, was Jesaja in seiner großartigen Vision vor Augen führt: Weisheit, Verstand, Rat, Erkenntnis, Gerechtigkeit, Friede in der Welt und in der Schöpfung, alles das braucht Menschen, die diese geheimnisvolle Botschaft tief in sich aufgenommen haben und aus dieser tiefen Erfahrung sich einsetzen für eine Welt, die diesem Bild näher kommt – nicht nur zu Weihnachten. Amen.

Fürbittgebet³

- Pfarrer:** Wir danken dir, himmlischer Vater,
dass du uns in deinem Sohn nahegekommen bist,
der für uns ein Kind wurde
und der uns zugute das Erdenleben ertrug
bis zum bitteren Ende am Kreuz.
- Lektor:** Wir bitten dich für die Menschen in unserer Stadt,
die alt und hochbetagt sind:
Lass ihre Augen den Heiland sehen,
damit sie innerlich zur Ruhe kommen
und dereinst in Frieden sterben können.
- Pfarrer:** Sei bei denen, die den Mut zum Leben verloren haben,
weil sie sich allein gelassen fühlen.
Sei denen nahe, die um einen geliebten Menschen trauern.
Gib ihnen Menschen zur Seite,
die ihnen beistehen und zuhören können.
- Lektor:** Behüte die Kranken, die verbittert sind in ihrem Leid.
Lass sie Menschen finden, die ihnen mit offenen Ohren zuhören
und in denen sie deine Liebe spüren können.
Lass sie deinen Heiland erkennen mitten in ihrer Not.
- Pfarrer:** Sei bei den Menschen, die in diesen Tagen
kein Dach über dem Kopf haben.
Schenke denen, die unter Krieg und Verfolgung leiden,
neuen Mut und neue Hoffnung.
Lass in der von Gewalt und Terror bedrohten Welt
endlich deinen Frieden einziehen.
- Lektor:** Und lass uns selbst mit offenen Augen
durch diese Welt gehen,
damit wir die Spuren deiner Liebe entdecken
und deinen Heiland erkennen.
Amen.
- Alle:** Vater Unser

³ Stephan Goldschmidt: Denn du bist unser Gott. Gebete, Texte und Impulse für die Gottesdienste des Kirchenjahres, Neukirchen, Neukirchener Verlagsgesellschaft 2018, S. 52f

Abkündigungen

Spruch des Tages: Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit. Johannes 1,14

Herzlichen Dank für die Kollekte von Heilig Abend

Graupa: 1.896,47 €
 Liebethal: 739,70 €
 Insgesamt 2.636,17 €

Landeskollekte für die Katastrophenhilfe und Hilfe für Kirchen in Osteuropa am 2. Christtag (26. Dezember 2023)

Kurztext:

Die Kollekte am heutigen 2. Christtag ist für die Katastrophenhilfe und für Hilfe für Kirchen in Osteuropa bestimmt. Damit können wir Menschen, die von Naturkatastrophen betroffen sind, helfen. Ebenso wollen wir unsere Partnerkirchen in Mittel- und Osteuropa in ihrer Arbeit unterstützen.

Mit Ihrer Gabe setzen Sie zu Weihnachten ein Zeichen der Nächstenliebe und Barmherzigkeit.

Weitere Informationen:

Nicht jede Naturkatastrophe erfährt die gleiche Aufmerksamkeit und Spendenbereitschaft. Deshalb ist es wichtig, einen Fonds für die Katastrophenhilfe zu haben, aus dem sofort Mittel zur Verfügung stehen. Diese stellen wir vorrangig dem Weltdienst des Lutherischen Weltbundes und der Diakonie Katastrophenhilfe zur Verfügung. Beide Organisationen leisten mit ihren Partnern vor Ort und damit weltweit hervorragende Arbeit. In diesem Jahr konnten wir mit den Kollektenmitteln zu einem Projekt der Hungerhilfe in Somalia beitragen. Außerdem wurde ein Projekt des Lutherischen Weltbundes unterstützt, welches die seelsorgerliche Betreuung von Geflüchteten aus der Ukraine zum Ziel hat.

Viele unserer Kirchgemeinden engagieren sich in Gemeindeparterschaften in den Ländern Mittel- und Osteuropas. Projekte, die in den Partnerkirchen und Partnergemeinden durchgeführt werden, können im Rahmen der Möglichkeiten aus Mitteln von „Hilfe für Kirchen in Osteuropa“ gefördert werden. Im kommenden Jahr finden vom 7. bis 9. Juni die Christlichen Begegnungstage in Frankfurt/Oder statt. Dieser mittelosteuropäische Kirchentag trägt zum Zusammenhalt der Diasporakirchen in dieser Region bei und stärkt unsere Kirchengemeinschaft. Auch hier braucht es die Unterstützung unserer Kirche.

Wir laden Sie herzlich ein zu unseren nächsten Gottesdiensten:

Heute	26.12.2023	16.00 Uhr Konzert „In voce veritas“ – ehemalige Kruzianer Eintritt frei, um Spende wird gebeten
Sonntag	31.12.2023	17.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst mit Taufe in Graupa
	31.12.2023	23.30 Uhr Texte und Musik zum Jahreswechsel
Sonntag	01.01.2024	15.00 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst in der Weinbergkirche Pillnitz Mit unserer Nachbarkirchengemeinde Hosterwitz Musik:

Der dreieinige Gott segne unsere Gemeinde und alle ihre Gäste nach dem Reichtum seiner Gnade.